

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XXI. Vom Mittelfinger.

XXII. Vom Goldfinger/ oder Herksfinger.

XXIII. Vom kleinen Finger.

Frage/ Ob aus der lincken oder rechten zu vrtheilen: Antwort.

E S ist einem jedern zwar nit unbekandt/ das selten in beiden Henden die Linien/ Risse/ vnd Character in gleichem Anblick oder schein zu finden/ sondern es werden bis weilen in der rechten/ bis weilen in der lincken die Linien vnd Character sormiglicher vnd scheinbarer gesehen/ beides bey Mannen vnd Frauen. Drumb ehe wir zur Practick greiffen/ sellet alhier die frag ein/ ob die Linie allein in der rechten oder lincken zu betrachten / oder ob bey Manspersonen die rechte/ vnd bey Weibspersonen die lincke Handt/ in die Practick einzufuhren/ vnd daraus zu vrtheilen/ etc. Hier auff ist zu mercken/ das bey Weib vnd Mannen dieselbig Handt zu betrachten/ in welcher die Linien/ risse/ Zeichen vnd Character desto scheinbarer sich erzeigen / vnd welche Handt derselbigen am meisten darzeigt. Doch das die andere Handt/ so dunckler Linien fuhret/ drumb nit gar ausgeschloffen werde. Desto bas vnd gewisser ist die bedeutung/ wan in allen beiden Henden die Form vnd Gestalt der Linien zusammen stimmen. Die Ursachen aber solcher vngleichheit kan ich nicht anders befinden/ als das die jenigen in der rechten Handt desto klarer vnd scheinbarer Linien haben/ so am tage geborn/ vnd einen oder mehr Planeten/ so Menschlicher Natur sind (als da ist Sol, Saturnus, Iupiter, Mars, bis weilen auch Mercurius) zu Herschern bekommen/ fur nemlich wan auch ein signum masculum im auffgang gefunden. Das widerspiel befindet sich/ so einer in der Nacht geborn/ vnd einen od mehr Planeten/ so Weibliches geschlechts oder Natur sind (als Luna, Venus, vnd bis weilen Mercurius ist) zu Herschern hat/ vnd diß viel mehr/ wan auch ein solch Weiblich Zeichen auffsteiget. Solche Menschen haben scheinbarer schöner Linien vnd Zeichen in der lincken Handt. Wo aber in beiden Henden gleiche Lineamenta an klarheit vnd formierung gefunden/ bey denen ist ein vermischung